

## Sonntagläuten

### Wenn drunten weit in der Türkei ...

Al Qosh ist ein kleiner Ort in der Ebene von Ninive, im nördlichen Irak. Auf den Kuppeldächern stehen



Andreas Wagner. FOTO: SZ

Kreuze. Es ist ein christlicher Ort, hier liegen die Anfänge des assyrischen Christentums. Und es gibt eine Synagoge mit einem Grab. Die jüdische Gemeinde musste den Ort verlassen, als der Staat Israel gegründet wurde. Die Synagoge ist leer. Das Grab hütet seither in dritter

Generation eine christliche Familie – es ist das Grab des Propheten Nahum.

Dieser Nahum ist der Siebte der kleinen Propheten und hat den Beinamen „aus Elkosch“. Sein Buch steht in unserer Bibel und beginnt mit den Worten: „Der Herr ist ein eifernder und vergeltender Gott, ja, ein Vergelter ist der Herr und zornig“. Aber ein paar Verse weiter heißt es: „Der Herr ist gütig ... und kennt die, die auf ihn trauen.“

Gottes Zorn – ist uns meistens gleichgültig. Auch den Propheten Nahum, der vor 2700 Jahren lebte, hat kaum jemand gelesen. Ebenso wenig wissen wir meistens über die assyrischen Christen. Vor 100 Jahren war die Region Teil des türkisch-ottomanischen Reiches. Vor 100 Jahren fand in der Region der erste Völkermord des 20. Jahrhunderts statt – an 1,5 Millionen Armeniern und fast einer Million assyrischen Christen.

Geschichte, heißt es, wiederholt sich. Die Geschichte der Gewalt – und die Geschichte der Gleichgültigkeit. Am 4. Juni 2015 stand in der israelischen Tageszeitung HaAretz, dass der kleine Ort Al Qosh kurz vor der Einnahme durch die Kämpfer des islamischen Staats steht. Pfarrer Andreas Wagner, Erlösergemeinde Wurmlingen

## Nendingen kurz

### Ortschaftsrat

Am Mittwoch, 17. Juni, ist um 19 Uhr im Rathaus eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats. Die Tagesordnung lautet: 1. Anmeldungen des Haushalts 2016 mit dem Investitionsprogramm, 2. Nutzungsentgelte für Sportstätten der Stadt, 3. Bekanntgaben, Anfragen, 4. Bürgerfrageviertelstunde.

### Jahrgang 1950/51

Am Samstag, 20. Juni, führt der 65er-Ausflug nach Bad Waldsee und Aulendorf. Für kurzentschlossene Jahrgänge, die sich noch nicht angemeldet haben, besteht die Möglichkeit, es jetzt noch bei Alfriede Huber, Telefon 751 76, zu tun.

### Turnverein

Die Vorbereitungen für das traditionelle Waldfest am Sonntag, 5. Juli, auf dem Häldele laufen bereits auf Hochtouren. Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine große Kinderolympiade mit vielen Stationen und tollen Preisen. (wu)

## Tuttlingen kurz

### Der Jahrgängerverein 1949

unternimmt am heutigen Samstag eine geführte Wanderung durch das regionale Naturschutzgebiet Schwenninger Moos. Der Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemeinschaften dorthin ist um 13.30 Uhr am Parkplatz der ENBW an der Eltastraße.

### Turngemeinde

Die Gymnastikgruppen montags und mittwochs von Ursula Francesko treffen sich am Montag, 15. Juni, um 19.15 Uhr an der Stadionhalle zur Wanderung zur Frauenschuhblüte.



## Schwitzen für die run & fun-Infrastruktur

Bevor die Läufer bei run & fun an diesem Wochenende auf ihre jeweiligen Strecken gehen, hat es am Freitag für die vielen Helfer geheißen, die Infrastruktur für Tuttlings große Laufveranstaltung auf und am Marktplatz zu gestalten. So wurde, wie auf diesem Foto zu sehen, nach dem Wochenmarkt die große Bühne aufgebaut,

auf der neben den Siegerehrungen am Samstagabend auch die Filder Spatzen zur musikalischen Umrahmung von run & fun auftreten werden. Auch das VIP-Zelt wurde auf der Oberen Hauptstraße am Freitag aufgestellt. Entgegen der Ankündigung in unserer Freitagausgabe findet dort am Samstag auch bereits ab 11 Uhr

das Podiumsgespräch mit Oberbürgermeister Michael Beck, Jens von Lackum von Aesculap, Ulrich Trommer vom Stadtverband für Sport und Läuferin Ulrike Knoll statt. Los gehen die Wettbewerbe von run & fun am Samstag mit dem Fun Cup für Kinder und Jugendliche um 9 Uhr. (cg) FOTO: CHRISTIAN GERARDS

## Axt-Angreifer muss fast sechs Jahre ins Gefängnis

Urteil kommt Forderungen des Staatsanwalts nach

Von Dorothea Hecht

TUTTLINGEN/ROTTWEIL - Der Angeklagte im Prozess um einen Axt-Angriff in Tuttlingen im Oktober 2014 ist am Freitag zu fünf Jahren und elf Monaten Haft verurteilt worden. Die Schwurgerichtskammer des Landgerichts Rottweil sprach den 24-Jährigen in beiden Punkten schuldig: versuchten Totschlags und Anbau von Cannabis.

Für letzteren veranschlagte das Gericht vier Monate. Mit gut fünfjährig Jahren für den Axt-Angriff bewegt sich das Urteil am unteren Rand des Strafmaßes, das bei Straf-minderung zwei bis elf Jahre für versuchten Totschlag vorsieht. Der Vorsitzende Richter Karlheinz Münzer begründete das damit, dass die Lebensgeschichte des Betroffenen eine große Rolle gespielt hatte. Zum einen sei eine psychische Belastung für die Tat ausschlaggebend gewesen, zum anderen hatte sich der Täter zuvor nichts zu schulden kommen lassen und sich kooperativ und reumütig gezeigt.

Auch beim Tathergang schenkte das Gericht der Version des Angeklagten M. mehr Glauben als der des Opfers E.: Die wichtigen Axt-Schläge sollen erst zum Ende erfolgt sein.

Laut Münzer stellte sich das Geschehen wie folgt dar: E. hatte M. im Zuge des Cannabis-Anbaus getäuscht, ihm mit Lügen Geld abgenommen, das hatten zuvor beide vor Gericht so bestätigt. Weil der Groß-

vater von M. erkrankt war, brauchte die Familie aber dringend Geld. M. fühlte sich verantwortlich und unter Druck, forderte mehrmals das Geld von E. zurück. An jenem Abend, dem 30. Oktober 2014, suchte er E. auf. Er befand sich in der Wohnung einer Freundin auf dem Schafraim in der Tuttlinger Nordstadt.

„Er wollte nicht als Verlierer aus diesem Zusammentreffen hervorgehen“, schilderte Münzer. Deshalb habe er sich mit der Axt bewaffnet.

Zunächst hatte M. nicht vor, E. zu töten, auch davon war das Gericht überzeugt. Erst als E. die Mutter von M. beleidigte, drohte, „ihr den Hals durchzuschneiden“, rastete M. aus – eine Art Kurzschlussreaktion, die der psychiatrische Sachverständige mit nicht verarbeiteten Kindheitserlebnissen begründet hatte: M. und seine Mutter waren über Jahre Misshandlungen des Vaters ausgesetzt.

Allerdings, den Tötungsversuch könne M. nicht in Abrede stellen, sagte Münzer weiter. Elf wuchtige Axtstöße hatten die Mediziner feststellen können, vier davon haben Knochen durchgeschlagen. „Die Kammer ist überzeugt, dass M. bei jedem einzelnen Hieb den Tod des Opfers in Kauf genommen hat“, sagte Münzer. Auch für einen Laien hätten die Verletzungen sichtbar sein müssen.

### Verteidiger zufrieden mit Urteil

Verteidiger Marcus Ehm hatte zwar in seinem Plädoyer anders argumentiert, zeigte sich aber zufrieden mit

dem Urteil. „Das Gericht hat aus meiner Sicht sehr wohl abgewogen“, sagte er nach Abschluss der Verhandlung. Auch sein Mandant nahm das Urteil gefasst entgegen. „Ich habe ihn von Anfang an darauf vorbereitet, dass ihn eine Haftstrafe um die fünf Jahre erwartet“, sagte Ehm. M. sei wichtig gewesen, dass das Gericht seine Version hörte und ihr Glauben schenkte – „und das hat es getan“. Ob M. Revision einlegen werde, konnte M. bislang nicht sagen.

Mit der Haftstrafe ist es für M. nicht getan. Tobias Glaenz, Anwalt des Nebenklägers, rechnet mit Gesamtkosten für den Täter in Höhe einer „höheren, sechsstelligen Summe“. Er muss sowohl die Kosten des Verfahrens als auch die Anwaltskosten für den Nebenkläger tragen. Und: Es kommen Schadenersatzforderungen auf ihn zu, unter anderem von der Krankenkasse. Das Opfer hat zahlreiche Operationen hinter sich. Zudem wird E. voraussichtlich Schmerzensgeld fordern, in welcher Höhe ist noch nicht klar. Zuvor müsse geklärt werden, ob das Opfer bleibende Schäden hat, sagte Glaenz. Derzeit besteht Hoffnung, dass weitere Operationen die linke Hand wieder funktionsfähig machen. Drei Finger sind taub, einer unbeweglich.

Richter Münzer riet M. abschließend, im Gefängnis eine Ausbildung zu beginnen, um nach der Haft an sein altes, straffreies Leben anknüpfen zu können. „Nutzen Sie die Haft, um auf die Beine zu kommen.“

## Die Frau, die durch die Wüsten rennt

Ultraläuferin Anne-Marie Flammersfeld erzählt im Alten Krematorium von ihren Extremläufen

Von David Zapp

TUTTLINGEN - Mancher Hobbyläufer muss beim Zehn-Kilometer-Lauf bei run & fun heute kräftig auf die Zähne beißen, um die Ziellinie aus eigener Kraft zu überqueren. Bei Ultraläuferin Anne-Marie Flammersfeld fängt der Spaß erst an, wenn die Distanzen dreistellig ausfallen. Wenn die dann noch in einer der heißesten, kältesten oder trockensten Wüsten auf diesem Erdball zurückzulegen sind – dann ist die Motivations-trainerin in ihrem Element.

Im Alten Krematorium hat die sympathische Blondine am Freitagabend von ihrem „Four Desert Race“-Erfolg berichtet und davon, welche große Rolle der Kopf bei derart übermenschlichen Leistungen spielt. Motivations-Mechanismen



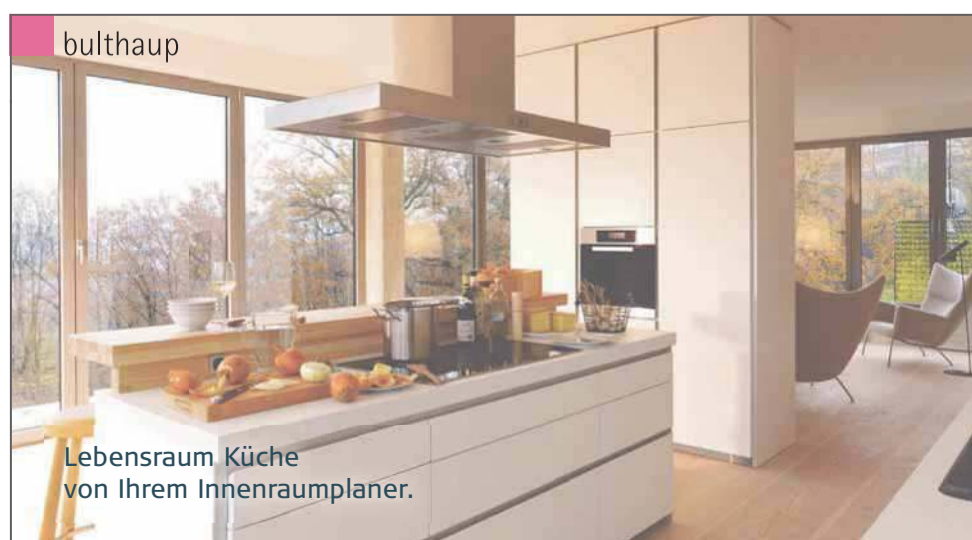
Immer entspannt: Anne-Marie Flammersfeld. FOTO: DAVID ZAPP

seien hilfreiche Instrumente, um bis an seine Grenzen und darüber hinaus zu gehen.

Die Sportwissenschaftlerin ist die erste Deutsche und erste Frau, die die Ultra-Laufserie durch die Wüsten Atacama, Gobi, Sahara und die Eiswüste Antarktis in einem Jahr bewältigt hat – vier Mal 250 Kilometer Tortur durch unwirtliche Einöden. „Ich habe mir zur Vorbereitung auf die Sahara einen Stepper in die Sauna gestellt. Es hat nichts gebracht“, erzählt sie. Vielmehr als die körperliche Fitness, die sie sich „draufpackte“, sei die mentale Vorbereitung gewesen – vor allem auf Krisensituationen. „Krisen kommen, aber sie gehen auch wieder“, so die Läuferin lapidar. Mittels mentalem Training verscheuchte man mit Bildern von schönen Dingen wie Eiswüsten die Dämonen, die einen in der Hitze der Sahara quälten. Der Kopf müsse in gleichem Maße „gestählt“ werden wie die Muskeln. „Nie verzweifeln!“ gehörte bei den 1000 Kilometern Wüstenhatz zum Credo.

Da führe man auch schon mal Selbstgespräche oder quatsche mit einem „Wüstenrennsemmel“, wie Flammersfeld lachend berichtete. Und nach vollbrachter Doppel-Marathon-Etappe durch Eis und Schnee wartet das Instant-Risotto aus der Tüte. „So etwas entspringt einer Idee. Man wacht nicht morgens auf und rennt 1000 Kilometer“, sagt Anne-Marie Flammersfeld. „Aber wenn diese Idee im Kopf und im Körper brennt, gibt es kein Halten mehr.“

## ANZEIGE



bulthaupt

Lebensraum Küche von Ihrem Innenraumplaner.

www.schatz-wohnen.de

Geöffnet: Di - Fr 9:00-18:30 Uhr  
Samstag 9:30-16:00 Uhr  
montags geschlossen

78532 Tuttlingen  
Möhringer Str. 114  
Fon 07461 94940  
info@schatz-wohnen.de

**schatz**  
SCHÖNER WOHNEN